

# **Abstract Test Conference**

## **Report of Contributions**

Contribution ID: 3

Type: **not specified**

## Das Lied von der Glocke

Festgemauert in der Erden  
Steht die Form aus Lehm gebrannt.  
Heute muß die Glocke werden,  
frisch, Gesellen, seid zur Hand!  
Von der Stirne heiß  
rinnen muß der Schweiß,  
soll das Werk den Meister loben;  
doch der Segen kommt von oben.

### Summary

Zum Werke, das wir ernst bereiten,  
geziemt sich wohl ein ernstes Wort;  
wenn gute Reden sie begleiten,  
dann fließt die Arbeit munter fort.  
So laßt uns jetzt mit Fleiß betrachten,  
was durch schwache Kraft entspringt;  
den schlechten Mann muß man verachten,  
der nie bedacht, was er vollbringt.  
Das ists ja, was den Menschen zieret,  
und dazu ward ihm der Verstand,  
daß er im innern Herzen spüret,  
was er erschaffen mit seiner Hand.

**Author:** WEBER, Pavel (SCC-KIT)

**Presenter:** WEBER, Pavel (SCC-KIT)

Contribution ID: 5

Type: **not specified**

## Maria Stuart

Kennedy. Was macht Ihr, Sir? Welch neue Dreistigkeit!  
Zurück von diesem Schrank!

Paulet. Wo kam der Schmuck her?  
Vom obern Stock ward er herabgeworfen,  
Der Gärtner hat bestochen werden sollen  
Mit diesem Schmuck –Fluch über Weiberlist!  
Trotz meiner Aufsicht, meinem scharfen Suchen  
Noch Kostbarkeiten, noch geheime Schätze!  
(Sich über den Schrank machend.)  
Wo das gesteckt hat, liegt noch mehr!

Kennedy. Zurück, Verwegener!  
Hier liegen die Geheimnisse der Lady.

Paulet. Die eben such ich. (Schriften hervorziehend.)

Kennedy. Unbedeutende  
Papiere, bloße Übungen der Feder,  
Des Kerkers traur'ge Weile zu verkürzen.

Paulet. In müß'ger Weile schafft der böse Geist.

Kennedy. Es sind französische Schriften.

Paulet. Desto schlimmer!  
Die Sprache redet Englands Feind.

Kennedy. Konzepte  
Von Briefen an die Königin von England.

Paulet. Die überließ' ich –Sieh! Was schimmert hier?

(Er hat einen geheimen Ressort geöffnet und zieht aus einem verborgenen Fach Geschmeide hervor.)

Ein königliches Stirnband, reich an Steinen,  
Durchzogen mit den Lilien von Frankreich!  
(Er gibt es seinem Begleiter.)  
Verwahrt's, Drury. Legt's zu dem übrigen!

### Summary

Kennedy. O schimpfliche Gewalt, die wir erleiden!

Paulet. Solang sie noch besitzt, kann sie noch schaden,  
Denn alles wird Gewehr in ihrer Hand.

Kennedy. Seid gütig, Sir. Nehmt nicht den letzten Schmuck  
Aus unserem Leben weg! Die jammervolle  
Erfreut der Anblick alter Herrlichkeit,  
Denn alles andere habt Ihr uns entrissen.

Paulet. Es liegt in guter Hand. Gewissenhaft  
Wird es zu seiner Zeit zurückgegeben!

Kennedy. Wer sieht es diesen kahlen Wänden an,  
Daß eine Königin hier wohnt? Wo ist  
Die Himmeldecke über ihrem Sitz?  
Muß sie den zärtlich weichgewöhnten Fuß  
Nicht auf gemeinen rauhen Boden setzen?  
Mit groben Zinn –die schlechteste Edelfrau  
Würd' es verschmähn –bedient man ihre Tafel.

Paulet. So speiste sie zu Sterlyn ihren Gatten,  
Da sie aus Gold mit ihrem Buhlen trank.

Kennedy. Sogar des Spiegels kleine Notdurft mangelt.

Paulet. Solang sie noch ihr eitles Bild beschaut,  
Hört sie nicht auf, zu hoffen und zu wagen.

Kennedy. An Büchern fehlt's, den Geist zu unterhalten

Paulet. Die Bibel ließ man ihr, das Herz zu bessern.

Kennedy. Selbst ihre Laute ward ihr weggenommen.

Paulet. Weil sie verbuhlte Lieder drauf gespielt.

**Author:** Mr SCHILLER, Friedrich (Dichter)

**Presenter:** Mr SCHILLER, Friedrich (Dichter)